

# Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 69.

### Rammenau.

(Beschluß.)

Außerdem befindet sich bei hiesiger Kirche ein Pfarrholzkapital, welches durch den Erlös aus in den hiesigen (beiden) Pfarrbüschen geschlagenen Holze, so wie aus dem Ertrag der auf der Pfarrwiedemuth befindlichen Torfgräberei gebildet wird. Es beträgt jetzt einige 100 Thlr., ist aber noch im Wachsen, da noch nicht alles überständiges Holz geschlagen ist, auch die Torfgräberei jährlich noch neuen Ertrag liefert.

Die Parochie Rammenau hat nur eine einzige Schule, gegenwärtig mit 180 Kindern, bei welcher 1 Hauptlehrer und seit dem 1. Mai 1840 ein Hilfslehrer angestellt sind. Der Hauptlehrer, welcher zugleich den Kirchendienst zu verwalten hat, ist der Zeit Johann Gottlob Riedel, geboren den 24. Juni 1814 zu Loschwitz bei Dresden, vocirt unterm 24. Januar 1834. Der Hilfslehrer ist Johann Gotthelf Weber, geboren den 8. März 1819 zu Oibersdorf bei Zittau, trat seine neuerrichtete Stelle an den 1. Mai 1840. Das Schulgeld fürum beträgt bei der Hauptlehrerstelle, mit Ausschluß der Einkünfte, welche er als Kirchendiener bezieht, 192 Thlr. Der Hilfslehrer bekommt 108 Thlr. nebst 1 Klafter weiches  $\frac{1}{2}$  elliges Scheitholz und 2 Schock Reißig.

Die Schulmeister, welche früher hier im Amte gestanden, sind, so viel zu ermitteln war, gewesen: 1.) Peter Fischer, † den 6. Febr. 1647, alt 65 Jahr. 2.) Stephan Käsmeyer (Käsmeyer) aus Regensburg. 3.) Jacob König. 4.) Christoph Heinrich Bräuer. 5.) Georg Rauchaß, trat an 1661 und † den 17. Nov. 1695, alt 57 Jahr. 6.) Gottfried Frauenlob, von 1696—1732. 7.) Christian Grühner, † den 28. Febr. 1774, alt 61 Jahr. Sein Nachfolger 8.) Christian Richter, starb bereits im folgenden Jahre 1775. 9.) Friedrich Lobegott Schöne, aus Oberguna bei Rossen, von 1769—1775 Kinderlehrer zu Sachsdorf bei Meissen, wurde vocirt den 28. Septbr. 1775 und starb, 69 Jahr alt, den 26. Decbr. 1814. „Ein geborner Schulmann.“

Hierher dürfte auch folgender Auszug aus dem alten Kirchenbuche gehören:

„Es ist zu wissen, daß die sel. Frau Veronica, verwittwete Beyerin, geborne Kirchbach auf Heselicht, des sel. Junkers v. Seidewitz Frau Schwiegermutter, von Dresden, 300 Gulden der Kirchen und Schulen allhier ver testamentirt hat. Von 200 Gulden bekommt die Kirche jährlich 12 Gulden Zins und die Schule 6. Dafür soll der Schulmeister 8 Knaben aus diesem Dorfe umsonst lernen lesen und schreiben, alle Jahre von Martini bis Ostern, und wenn einer abgibt, einen andern an seine Stelle nehmen, den der Pfarrer vorschlagen wird; auch ist dem Schulmeister noch 3 Scheffel Acker darzu eingeräumt wor-

den und 2 Scheffel hat er bekommen mit einem Stück Wiefewachs, den Seiger zu stellen. Die 300 Capital stehen jezo auf diesem adlichen Hofe, wie die Obligation lautet.

Anno 1681 den 1. Julii.

Johannes Manitus,  
p. t. Past. loc. mpp.

Die Nutzung dieses Legats begann mit Michaelis 1677 (s. Kirchrechnung von diesem Jahre), es ist aber das Capital der Kirche verbraucht worden, die 100 Gulden für die Schule hat man später auf 105 Thaler erhöht, weil der Zinsfuß von 6 pCt. später, als ungeseklich, verboten wurde, und man doch gern die 5 Thlr. 6 Gr. Zinsen erhalten wollte. Außer diesem Legat besitzt die Schulkasse noch ein Kapital von 20 Thlrn.

In bürgerlicher Hinsicht gehörte Rammenau früher zu dem Burggrafthum Camenz und war eine Besitzung der Herren v. Camenz. Wir ersehen dieses daraus, daß die Herren Burso v. Camenz, welche mit Heinrich und Balthasar v. Camenz im Jahre 1421 die Altarstiftung zum heil. Kreuz in der Stadtkirche zu Camenz machten (es war dieses der 10te Altar in dieser Kirche), dazu unter anderm 3 Mark Zinsen auf sein Gut Rammenau legirte (s. Bönisch Topographie von Camenz 2. Hft. p. 146. 176.). Nachdem aber durch das Absterben Burso's v. Camenz im J. 1438 die Herrschaft der Herren v. Camenz zerfallen war und aus den Bruchstücken derselben neue Herrschaften entstanden, kam unser Rammenau wahrscheinlich zur Herrschaft Elstra\*), welche schon 1429 fünf Gebrüder v. Ponikau besaßen. Es wird dieses wahrscheinlich, weil dieser Familie v. Ponikau die umherliegenden Ortschaften, z. B. Burkau (Bönisch im angef. Buche p. 223.), Frankenthal u. s. w. gehörten, ferner, weil Schönborn, welches jezt zu dem Rittergute Pöbla, einer alten Fideicommissbesitzung der Familie v. Ponikau gehört, früher, nach Ausweis alter Lehnbriefe, mit Rammenau einen und denselben Besitzer hatte. Auch wird in dem Lebenslauf des Pastor Meißner zu Burkau (befindlich im Pfarrarchiv daselbst) zum Jahre 1612 ein Herr Tobias v. Ponikau auf Rammenau angeführt, welcher mit Hans Fabian v. Ponikau auf Elstra und Prietitz Vormund eines das Gut Frankenthal besitzenden Ponikau war und den Pastor Meißner mit dorthin berief. Später erscheint als Besitzer von Rammenau Christoph v. Staupitz,

\*) Zur Herrschaft Pulsnitz gehörte Rammenau wohl nicht, obwohl seit 1421 ebenfalls Ponikau's diese Herrschaft besaßen, da dieselbe 1513 durch Erbschaft an Heinrich v. Schleinitz und 1523 durch Kauf an die Familie v. Schlieben kam, bei der Theilung der Güter aber im Jahre 1532 Rammenau nicht mit unter ihren Besitzungen erwähnt wird, so wie denn auch um's Jahr 1612, da sich in Rammenau ein Besitzer v. Ponikau findet, Pulsnitz von der Familie v. Schönberg besessen wurde.